

Bemerkungen

o = oberes System; *m* = mittleres System; *u* = unteres System; *T* = Takt(e)

Quellen

- A Autograph von Nr. 2. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv. Widmungsblatt im Album von Ferdinand Möhring. Widmung: *Zur Erinnerung an / Robert Schumann. / Leipzig, den 19ten Februar 1849.* Das Stück ist nur auf zwei Systemen notiert; es enthält mehrere Abweichungen von der gedruckten Fassung. Ferdinand Möhring wurde 1816 in Neuruppin geboren, war Komponist, Organist und Chorleiter und starb 1887 in Wiesbaden.
- K Kopistenabschrift. Zwickau, Robert-Schumann-Haus, Signatur 12887. Schreiber: Carl Brückner, Leipzig. Titelseite von Schumanns Hand: *Drei Romanzen / für das Pianoforte* / [links:] *Weihnachten 1839.* Die Handschrift war wohl als Weihnachtsgeschenk für Clara Wieck gedacht. Sie enthält noch mehrere Abweichungen von der gedruckten Fassung. Nr. 2 ist, wie in A, nur auf zwei Systemen notiert.
- E Erstausgabe. Titel: *DREI ROMANZEN / für das Pianoforte / Sr. Erlaucht / HERRN GRAF HEINRICH II REUSS-KÖSTRITZ / zugeeignet / von / ROBERT SCHUMANN.* / [links:] *Op. 28* [Mitte:] *Eigenthum der Verleger.* [rechts:] *Pr. 1 Thlr. / Leipzig, bei Breitkopf & Härtel / 6397. / Eingetragen in das Vereinsarchiv.* Erschienen im Oktober 1840. Benutztes Exemplar: Schumanns Handexemplar, Zwickau, Robert-Schumann-Haus, ohne Preisangabe, Signatur 4501/Bd. 5–D1/A4. Es enthält keine handschrift-

lichen Eintragungen von Schumann.

Zur Edition

Hauptquelle ist E. K diente nicht als Stichvorlage. Ob Schumann als Stichvorlage das (heute verschollene) Autograph gesandt hat oder eine weitere Abschrift, ist nicht bekannt. Die Abweichungen zwischen E und A bzw. K könnten auf Korrekturen Schumanns in der Stichvorlage zurückgehen; auch bei der Korrekturlesung für E mag Schumann noch Änderungen vorgenommen haben, wengleich in E keinerlei Korrekturspuren festzustellen sind. Metronomzahlen sind nur in E vorhanden, dort allerdings in Klammern gesetzt.

Einzelbemerkungen

Romanze Nr. 1

Problematisch ist die Platzierung von \langle und \rangle in E. Vielleicht bestand in der verschollenen Stichvorlage ein ähnliches Platzproblem, wie es sich in K darstellt. Da K eng geschrieben ist, war oft nur über oder unter den Systemen Platz vorhanden. Auch durch die zwischen den Systemen hin und her wechselnde Notierung der Mittelstimme war eine Platzierung zwischen den Systemen schwierig. Eine definitive Entscheidung, ob \langle und \rangle jeweils für die rechte oder linke Hand oder für beide Hände gelten sollen, ist oft nicht zu treffen. Sie wurden daher jeweils möglichst genau entsprechend K und/oder E wiedergegeben.

25–32 o: In K beginnen die Bögen zu den 16tel-Noten jeweils erst bei der 2. Note.

33–52: Abschnitt in K mit Wiederholungszeichen. Sie wurden offenbar erst nachträglich notiert, und zwar im Zusammenhang mit der Streichung von T 53 bis 62/1. Hälfte. Diese Takte ursprünglich in Einzelheiten abweichend: jeweils *cisis* statt *cis* und *fisis* statt *fis* mit entsprechenden weiteren kleinen Änderungen bei der 16tel-Begleitung.

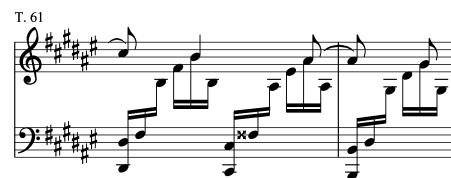
35 o: Legatobogen nach K, in E ab Eins; siehe auch T 39, 55 und 59.

44 u: Zweiter Legatobogen nur in K. 61–62/1. Hälfte: Der Übergang zum es-moll-Abschnitt bereitete Schumann anscheinend einige Mühe. Nachdem er in K T 53–62/1. Hälfte zunächst ausgestrichen hatte (Version A), notierte er die beiden Takte am unteren Rand der Seite neu (Version B), muss sie aber in der verschollenen Stichvorlage wieder korrigiert haben, denn die Version in E – in unserer Ausgabe wiedergegeben – weicht deutlich davon ab und stellt eine Kombination aus Version A und B dar.

Version A:



Version B:



62: \langle nur in K; in der verschollenen Stichvorlage vermutlich deshalb nicht übernommen, weil T 53 bis 62/1. Hälfte in K gestrichen.

64 f.: In K fehlten die beiden Takte zwischen 1. Hälfte T 64 und 2. Hälfte T 66. Möglicherweise war in der verschollenen Stichvorlage eine Wiederholung von T 62/2. Hälfte bis T 64/1. Hälfte angezeigt (mit den entsprechenden Änderungen für die linke Hand). Darauf könnte auch zurückzuführen sein, dass in E – wie auch in T 62 – auf Zwei T 64 *Pedal* notiert ist; es wurde nicht in die vorliegende Ausgabe übernommen. – Legatobogen T 64–66 endet in E auf 2. T 65; siehe jedoch die nahezu gleichlautenden T 62–64.

67: *f* nach K. In der Folge vermutlich übersehen, da die untere Hälfte des *f*, vermutlich wegen Spreizfeder, kaum sichtbar ist.

91 f. u: *sf* nur in K.

101 o: 2. *des*¹ nach K, in E stattdessen sicher irrtümlich *es*¹; siehe T 99.

106 f. o: In K jeweils > bei b^1 ; vgl. T 108 f.

110 f.: Schluss in K:



Romanze Nr. 2

In A Tempoangabe *Andantino* statt *Einfach*.

- 1–8 o: In A T 1–4 und 18 f. jeweils doppelaktige Bögen.
 2 o, u: Notierung der 16tel-Noten hier und T 4, 19, 21, 32 f. in A und K ; da E in allen Takten die gleiche Abweichung aufweist, dürfte eine absichtliche Änderung durch Schumann vorliegen.
 5–7 m: In A jeweils < zu 1.–2. Note, keine >.
 6: Letzte Note in A und K o cis^1 statt cis^2 , u cis statt Ais .
 7 o: 2. und 4. Note in A und K ais statt dis^1 .
 8 u: 7. Note in A und K Gis_1 statt Cis .
 9, 11 u: Vorletzte Oktave in A und K H_4/H bzw. A_4/A .
 10, 12 o: In A jeweils doppelaktige Legatobögen für T 9 f. und 11 f., die Ergänzung eines Bogens für T 10 und 12 o läge daher vielleicht nahe; siehe jedoch den Legatowechsel zwischen linker und rechter Hand. In K T 9–12 o, u keine Legatobögen.
 11 o: Vorletzte 16tel-Note in allen Quellen e^1 statt dis^1 ; Fehler? Clara Schumann ließ, vermutlich analog T 9, in ihrer *Instructiven Ausgabe der Klavier-Werke von Robert Schumann* dis^1 stehen.
 12 o: Viertelhalb zu cis^1 nur in A und K.
 15 u: 2. Legatobogen nur in K.
 15 f.: >> nur in K; dort leicht zu übersehen.
 19 u: In A und K drittletzte Note eine Oktave tiefer notiert.
 22 o: In A und K 1. und 3. Note cis^1 statt dis^1 ; Korrektur in E vermutlich wegen der Änderung von cis zu $cisis$ in T 21.
 24 m, u: In K Legatobögen fis^1 – a^1 und dis^1 – fis^1 .

25 o: In K *ritard.* ab drittletzter Note.

25 f. u: Legatobögen nach A und K; in E scheint Bogensetzung in diesen Takten etwas ungenau: T 25 Bogenteilung zwischen 4. und 5. Note, in T 26 endet der 1. Bogen bereits beim 3. Akkord, 2. Bogen dann bereits ab 4. Akkord; zwischen T 26 und 27 erneut Bogenteilung.

26: In K f zu cis^2 und p auf dem folgenden Akkord. Man kann vermutlich davon ausgehen, dass Schumann diese Bezeichnung in der verschollenen Stichvorlage wieder getilgt hat. Das muss jedoch nicht bedeuten, dass er eine solche Ausführung völlig ausschloss.

29 o: In K 3. Note h der Mittelstimme erst nachträglich notiert, vermutlich eher von fremder Hand.

30: In K *ritardando* ab 3. u .

31: In K nur p statt pp .

m, u: In K fehlt jeweils Legatobogen.

33 u: In A und K in 2. Takthälfte zusätzlich f . *Fis*.

Romanze Nr. 3

Notierung der Vorschlagsnoten in den Quellen uneinheitlich. In unserer Edition jeweils nach E wiedergegeben.

17 u: In E *Pedal* bereits ab Eins; fehlt in K. An allen Parallelstellen ist das *Pedal* in K deutlich erst zum Harmoniewechsel auf Zwei gesetzt. In E so auch in T 232 und 357; jedoch auch T 81 irrtümlich bereits auf Eins.

24a: In K > auf Eins zwischen den Systemen.

29–31, 37–39, 305–307, 313–315:

Die Quellen gruppieren in sich inkonsequent und unterschiedlich in Zweier-, Dreier- und Vierergruppen. Einheitlich in Vierergruppen notiert.

50 o: In E fehlen Legatobogen und Achtelhalb nach unten bei letzter Note h^1 , Achtelhalb auch in T 302 und 326.

61 u: In K cis statt cis/cis^1 ; ebenso an der Parallelstelle T 337.

61 f. o: In K hier und an Parallelstelle T 337 f. keine Haltebögen bei cis^2 ; die Legatobögen a^1 – gis^1 sind, entsprechend den Notationsgewohnheiten der Zeit, zu den Notenköpfen ge-

setzt, könnten also leicht mit Haltebögen bei cis^2 verwechselt werden. Bezeichnenderweise fehlen sie in E in T 337 f. Die Haltebögen wurden zwar übernommen, da sie in E immerhin an beiden Stellen notiert sind, es ist jedoch nicht auszuschließen, dass es sich dabei um ein Versehen handelt und jeweils nur Legatobögen gemeint sind.

72 u: sf nur in K.

83 f.: Position der sf nach K; in E stattdessen nur sf auf Eins T 84 zwischen den Systemen.

89, 93 o: In K Portatopunkte zu den beiden Akkorden; in E nicht übernommen und an den beiden Parallelstellen T 240, 244 und 365, 369 auch in K nicht mehr notiert.

90 u: In K und E Legatobogen bis Eins T 91; vgl. jedoch alle analogen Stellen.

94 u: Legatobogen nur in K.

100: In K p ; nicht übernommen, da auch an der Parallelstelle T 377 in K pp , das aber ebenfalls dort in E nicht vorhanden ist.

105 o: *ad libitum* in manchen späteren Ausgaben auf *Pedal* bezogen; beide Angaben in K und E zwischen den Systemen notiert, aber mit deutlichem Abstand. Mit dem *ad libitum* ist offenbar eine freie, rezitativische Ausführung dieses Abschnitts gemeint.

Intermezzo I

Dieser Teil des Stückes weist in K noch zahlreiche Abweichungen auf, die nicht im Einzelnen aufgeführt sind.

119 f.: K, E notieren abweichend:



Letzter Bogen in E bis Eins T 120. Entsprechend auch Parallelstelle T 175. – In K so auch in T 117, wo Schumann jedoch offenbar in der verschollenen Stichvorlage änderte und an die Notierung der übrigen Stellen anglich. In T 175 immerhin ganztaktiger Bogen statt der völlig aus dem Rahmen fallenden Bogensetzung.

- zung in T 119. Der Herausgeber vermutet, dass Schumann die Korrektur von T 117 für T 119 und 175 vergessen hat, und ändert daher Notierung und Bogensetzung entsprechend der sonstigen Darstellung dieses Motivs.
- 122 u: Staccato nur in K.
- 125 f. u: Staccati nur in K.
- 137 f. u: Legatobogen nach K; in E, vermutlich wegen des Schlüsselwechsels, nur bis letzte Note T 137.
- 146: In E **p** erst unter der letzten Note der linken Hand; vgl. jedoch Parallelstelle T 202. In K fehlt das **p** ganz.
- 148 f.: In E **f** hier und an der Parallelstelle T 204 f. jeweils unter dem System; möglicherweise in der verschollenen Stichvorlage aus Platzgründen so notiert.
- 170 f. u: In E, vermutlich wegen Zeilenwechsel, Bogenteilung zwischen den beiden Takten; vgl. jedoch die sonstige Bezeichnung.
- 176: **p** nur in K; vgl. jedoch Parallelstelle T 120.
- 177 f., 181 f. u: Staccati nur in K; vgl. T 121, wo sie auch in E vorhanden sind.
- 180 f. o: Legatobogen nach K; in E von 1. Note T 180 bis 1. Note T 182; siehe jedoch die analogen Takte.
- 182 u: Staccato nur in K.
- 192 f., 196 f. o: Legatobogen in E jeweils nur über vier Achtel; in K etwas undeutlich; vgl. jedoch Parallelstelle T 136 f.
- 194 f. o: Legatobögen f^2 - es^2 und des^2 - c^2 nur in K.
- 207 u: 2. Staccato nur in K.
- 219, 223 u: In E fehlt jeweils **sf**.
- 221 f.: \llcorner nur in K.
- 241, 245 u: Legatobogen jeweils nur in K.
- 249 u: \succ so nach E; K ohne Bezeichnung. An den Parallelstellen kein \succ , sondern \succcurlyeq über zwei Takte. Es scheint nicht ausgeschlossen, dass in der verschollenen Stichvorlage ein (vielleicht recht kurzes) \succcurlyeq notiert war und vom Stecher missverstanden wurde.

Intermezzo II

- 282 f.: \succcurlyeq nach K; fehlt in E.
- 285 o: \succ nach K; fehlt in E.

286: \succcurlyeq nach K; in E zum Taktübergang 285 f., was aber wenig sinnvoll erscheint.

317–320 o, u: Bogensetzung nach K und Parallelstelle T 41–44. In E



möglicherweise Stecherirrtum beim spiegelbildlichen Stichvorgang.

335 u: Oberoktave *e* nach K, fehlt in E; vgl. jedoch Parallelstelle T 59.

346 f.: \llcorner nach K, fehlt in E; vgl. jedoch die analogen Takte.

359 f. u: Beide \succ und **sf** fehlen in E.

375 f. u: Legatobogen am Taktübergang fehlt in E.

377: In K **pp** auf Eins; siehe Bemerkung zu T 100.

Remagen, Frühjahr 2009

Ernst Herttrich

Comments

u = upper staff; *m* = middle staff;
l = lower staff; *M* = Measure(s)

Sources

- A Autograph of no. 2. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv. Dedication leaf in the album of Ferdinand Möhring. Dedication: *In remembrance of / Robert Schumann. / Leipzig, 19 February 1849*. The piece is written on only two staves; there are several differences from the printed version. Ferdinand Möhring was born in 1816 in Neuruppin, was a composer, organist and choirmaster, and died in Wiesbaden in 1887.
- C Copyist's version. Zwickau, Robert-Schumann-Haus, shelfmark 12887. Copyist: Carl

Brückner, Leipzig. Title page in Schumann's hand: *Drei Romanzen / für das Pianoforte / [left:] Weihnachten 1839*. The manuscript was probably intended as a Christmas present for Clara Wieck. It contains several variants from the printed version. As in A, no. 2 is written on only two staves.

- F First edition. Title: *DREI ROMANZEN / für das Pianoforte / Sr. Erlaucht / HERRN GRAF HEINRICH II REUSS-KÖSTRITZ / zugeeignet / von / ROBERT SCHUMANN. / [left:] Op. 28 [centre:] Eigentum der Verleger. [right:] Pr. 1 Thlr. / Leipzig, bei Breitkopf & Härtel / 6397. / Eingetragen in das Vereinsarchiv*. Published in October 1840. Copy consulted: Schumann's own copy, Zwickau, Robert-Schumann-Haus; without price information, shelfmark 4501/Bd. 5–D1/A4. It contains no handwritten entries by Schumann.

About this edition

The primary source is F. C did not serve as engraver's copy. It is not known whether Schumann sent the (now lost) autograph, or another copy, for the engraver. Variants between F and A or C may derive from corrections by Schumann to the engraver's copy; and Schumann may have made further changes when proofreading F, even though no traces of correction to F can be detected. Metronome markings appear only in F, but in parentheses.

Individual comments

Romanze No. 1

Placement of \llcorner and \succcurlyeq in F is problematic. Perhaps a similar placement problem occurred in the lost engraver's copy as appears in C. Since C is close-written, space was frequently available only above or below the staves. Placement between the staves was also difficult because of the changing notation of the middle voice. Defini-

tive decisions about whether \leftarrow and \rightarrow apply to the right or left hand, or to both hands, frequently cannot be made. Thus we reproduce them each time to correspond as closely as possible to C and/or F.

25–32 u: Slurs on sixteenth notes in C begin only on the 2nd note each time.

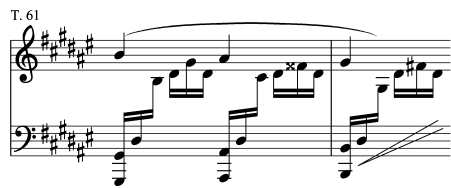
33–52: This section has repeat signs in C. They were probably only added later, and in connection with the deletion from M 53 to 1st half of M 62. Some details of these measures differed originally: $c\sharp\sharp$ appears for $c\sharp$ and $f\sharp\sharp$ for $f\sharp$ each time, with corresponding further small changes to the sixteenth-note accompaniment.

35 u: Legato slurs are from C; in F they begin on 1st beat; see also M 39, 55 and 59.

44 l: Second slur is only in C.

61–62, 1st half of measure: the transition to the $e\flat$ -minor section apparently cost Schumann some effort. After he had first of all deleted M 53 to 1st half of M 62 in C (version A), he re-wrote the two measures in the margin at the bottom of the page (version B). He must, however, have corrected them again in the lost engraver's copy, since the version in F, reproduced in our edition, clearly varies from C, and presents a combination of version A and version B.

Version A:



Version B:



62: \leftarrow is only in C; probably therefore not adopted in the lost engraver's copy, since M 53 to 1st half of M 62 are deleted in C.

64 f.: In K the two measures between the 1st half of M 64 and the 2nd half of M 66 are missing. It is possible

that a repetition of the measures from the 2nd half of M 62 to the 1st half of M 64 was indicated in the lost engraver's copy (with the appropriate changes for the left hand). This might also be the reason why in E – also in M 62 – *pedal* is notated on the 2nd beat of M 64; this was not included in the present edition. – The slur at M 64–66 ends on the 2nd \downarrow of M 65 in E; but see the almost identical M 62–64.

67: *f* is from C. Probably overlooked subsequently, since the lower half of the *f* is hardly visible, probably on account of a cracked nib.

91 f. l: *sf* only in C.

101 u: 2nd db^1 is from C; F, surely in error, has eb^1 ; see M 99.

106 f. u: C each time has $>$ on bb^1 ; see M 108 f.

110 f.: Ending in C is:



Romanze No. 2

Tempo marking in A is *Andantino* instead of *Einfach*.

1–8 u: In A, M 1–4 and 18 f. each have two-measure slurs.

2 u, l: Notation of sixteenth notes, here and in M 4, 19, 21, 32 f. in A and C is ; since F shows the same variant in all measures, Schumann must intentionally have made a change.

5–7 m: A each time has \leftarrow on notes 1 and 2; no $>$.

6: Final note in A and C in u is $c\sharp^1$ instead of $c\sharp\sharp^1$, and in l is $c\sharp$ instead of $A\sharp$.

7 u: 2nd and 4th note in A and C is $a\sharp$ instead of $d\sharp^1$.

8 l: 7th note in A and C is $G\sharp_1$ instead of $C\sharp$.

9, 11 l: Penultimate octave in A and C is B_1/B and A_1/A in the respective measures.

10, 12 u: A each time has two-measure slurs in M 9 f. and 11 f.; addition of a slur in M 10 and M 12 u may per-

haps suggest itself; but see the change in legato between left and right hand. M 9–12 of C lack legato slurs in both u and l.

11 u: Penultimate sixteenth note in all sources is e^1 instead of $d\sharp^1$; an error? Clara Schumann had it engraved as $d\sharp^1$ in her *Instructive Ausgabe* of the *Klavier-Werke von Robert Schumann*, perhaps by analogy with M 9.

12 u: Quarter note stem on $c\sharp^1$ is only in A and C.

15 l: 2nd legato slur is only in C.

15 f.: \rightarrow is only in C, and is easy to overlook there.

19 l: In A and C the antepenultimate note is notated an octave lower.

22 u: 1st and 3rd notes in A and C are $c\sharp^1$ instead of $d\sharp^1$; correction in F presumably is based on the change from $c\sharp$ to $c\sharp\sharp$ in M 21.

24 m, l: C has slurs $f\sharp^1-a^1$ and $d\sharp^1-f\sharp^1$.

25 u: C has *ritard.* from antepenultimate note.

25 f. l: Legato slurs are from A and C. Slurring in F at these measures seems rather inexact: M 25 has a break in slurring between notes 4 and 5, in M 26 the 1st slur ends on 3rd chord, and the 2nd slur starts on 4th chord; slurring is again broken off between M 26 and 27.

26: C has *f* at $\downarrow c\sharp^2$, and *p* on the following chord. It can probably be concluded that Schumann deleted this marking in the lost engraver's copy. However, that cannot mean that he completely ruled out such an interpretation.

29 u: 3rd note b in the middle voice of C was added only later, most likely by another hand.

30: C has *ritardando* from 3rd $\downarrow l$.

31: C has only *p* instead of *pp*.

m, l: C lacks slurs each time.

33 l: A and C have an added $\downarrow F\sharp$ in 2nd half of measure.

Romanze No. 3

Notation of grace notes is inconsistent in the sources. We reproduce the readings from F.

17 l: In F, *Pedal* starts on 1st beat; missing in C. In all parallel passages, pedal marking in C is clearly placed only

on 2nd beat, at the change in harmony. F also has this in M 232 and 357; but in M 81 it erroneously reverts to 1st beat.

24a: C has > on 1st beat between the staves.

29–31, 37–39, 305–307, 313–315:

The sources use two-, three- and four-note groups inconsistently and variously. We notate consistently as four-note groups.

50 u: F lacks slurs and downward eighth-note stems on final note *b*¹, along with eighth-note stems in M 302 and 326.

61 l: C has *c*[#] instead of *c*[#]/*c*[#]¹; likewise in parallel context at M 337.

61 f. u: Here, and at the parallel context in M 337 f., C lacks ties on *c*[#]²; the slurs at notes *a*¹–*g*[#]¹, following the notational practices of the time, are set above the note-heads, and therefore could easily have been confused with ties on the *c*[#]². Tellingly, the slurs are missing in M 337 f. of F. The ties have been adopted, since after all they are printed at both places in F; but the possibility that we are dealing here with an oversight, and that only legato slurs are intended each time, should not be excluded.

72 l: *sf* only in C.

83 f.: Position of the *sf* is from C; F instead only has *sf* between the staves on 1st beat of M 84.

89, 93 u: C has portato dots on both chords; not adopted by F, and not notated later at the two parallel passages M 240, 244 and 365, 369 of C.

90 l: C and F have slur to 1st beat of M 91; but compare all parallel contexts.

94 l: Only C has legato slur.

100: C has *p*; we do not adopt, since the parallel passage at M 377 in C has *pp*, which is likewise not present in F.

105 u: *ad libitum* relates to *Pedal* in some later editions; both markings appear in C and F between the staves, but with a clear space between them. The *ad libitum* is proba-

bly meant to signify a free, recitative-style performance of this passage.

Intermezzo I

In C, this part of the piece presents numerous further variants, which are not individually listed here.

119 f.: C and F have variant:



Final slur in F extends to 1st beat of M 120, as does, correspondingly, the parallel context at M 175. – C has the same in M 117, but Schumann probably made a change to the lost engraver's copy at this point, and matched the reading to the notation of the other passages. In place of the slurring in M 119, which seems completely out of keeping with its surroundings, M 175 has a whole-measure slur. The editor surmises that Schumann forgot to apply the correction at M 117 to M 119 and 175, and thus changed the notation and slurring to correspond to the other statement of this motive.

122 l: Staccato only in C.

125 f. l: Staccati only in C.

137 f. l: Slur is from C; in F, presumably because of change of clef, it extends only to final note of M 137.

146: In F, the *p* is only under the final note in the left hand; but see parallel context at M 202. C lacks the *p* altogether.

148 f.: In F, *f* here and at the parallel context in M 204 f. is below the staff each time; perhaps notated thus in the lost engraver's copy for reasons of space.

170 f. l: Slur divided between the two measures in F, presumably on account of change of line; but compare other passages.

176: *p* only in C; but see parallel context in M 120.

177 f., 181 f. l: Staccati only in C; see

M 121, where they are also present in F.

180 f. u: Legato slur is from C; F has it from 1st note of M 180 to 1st note of M 182; but see the analogous measures.

182 l: Staccato only in C.

192 f., 196 f. u: Legato slur in F is only over four eighth notes each time; rather unclear in C; compare parallel context at M 136 f.

194 f. u: Legato slurs at *f*²–*eb*² and *db*²–*c*² are only in C.

207 l: 2nd staccato only in C.

219, 223 l: F lacks *sf* each time.

221 f.: < only in C.

241, 245 l: Legato slur only in C each time.

249 l: > is as in F; C lacks marking. No > at parallel contexts; instead, >> over two measures. It is not inconceivable that, in the lost engraver's copy, a (perhaps very short) >> was notated, and was misunderstood by the engraver.


Intermezzo II

282 f.: >> is from C; lacking in F.

285 u: > is from C; lacking in F.

286: >> is from C; F has it at transition between M 285 f., which seems to make little sense.

317–320 u, l: Slurring is from C and parallel context at M 41–44. F has

 ; perhaps an engraver's error arising from mirror-engraving procedure.

335 l: Upper octave *e* is from C; lacking in F; but see parallel context at M 59.

346 f.: < is from C; lacking in F; but see analogous measures.

359 f. l: Both > and *sf* are missing from F.

375 f. l: Legato slur across bar line is missing from F.

377: C has *pp* on 1st beat; see comment on M 100.

Remagen, spring 2009

Ernst Herttrich